

OPFIKON / Die Strassennamen im Glattpark sind bereits festgelegt

Der «Güggel» ist gelandet, die Flugpioniere heben ab

«Güggelfelderstrasse» heisst einer der Wege im Opfiker Oberhauserriet heute. Im Glattpark wird dem Geflügel kein Platz mehr gewidmet. Den besetzen künftig wieder Flugpioniere.

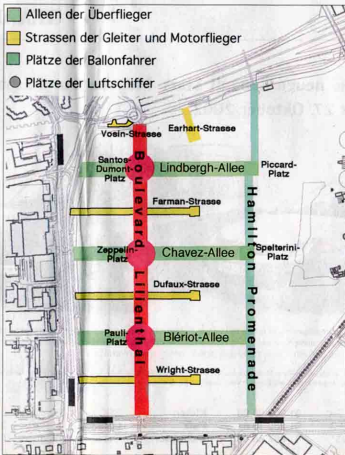
MARCO HÄUSLER

Man habe zu wenig tote Opfiker, lautete die pragmatische Antwort Walter Eplis sinngemäss, als er im März das Geheimnis um die künftigen Strassennamen im Glattpark gelüftet hatte. Wie die Katholische Kirche mit Heiligsprechungen wolle man es halten, sagte der Opfiker Bauvorstand, und nur verstorbene, wichtige einheimische Persönlichkeiten ehren. «Und davon haben wir einfach zu wenig.»

Tote Flugpioniere gibt es dagegen in Hülle und Fülle, obwohl der tollkühne amerikanische Pilot Charles Keeny Hamilton (1885 bis 1914) immerhin 63 Abstürze überlebt haben soll. Wieder aufleben soll er jetzt auf der Promenade, die der Längsseite des rechteckigen Sees im Glattpark entlang führen wird.

Mit den Gebrüdern Armand und Henri Dufaux (1892 bis 1941 und 1879 bis 1980) sind auf einer Stichstrasse auch zwei Schweizer vertreten. Der einzigen Frau, Amelia Earhart, ist wenigstens noch ein Nebensträsschen gewidmet, obwohl die amerikanische Fliegerin als erste Frau den Atlantik überquert hatte, 1928 als Passagierin und 1932 im Alleinflug.

«Man kann zum Flughafen stehen, wie man will», sprach Epli die oft



Der 25 Meter breite Boulevard im Glattpark ist dem Deutschen Otto Lilienthal (1848 bis 1896) gewidmet. Er erlangte seinen Weltruhm mit Gleitflügen. (zvg)

zweispaltigen Gefühle in Opfikon gegenüber dem Zürcher Airport an, «aber er hat unsere Stadt mehr geprägt als alles andere.» Urban und international sollen die Strassennamen zudem wirken und damit die Atmosphäre des neuen Stadtteils prägen.

Wachstum um einen Drittel

Zuerst muss dieser total 670 000 Quadratmeter grosse Stadtteil, mit dem die Einwohnerzahl Opfikons von heute rund 12 000 auf 18 000 Einwohner steigen soll, aber in drei Etappen realisiert werden. Den Grundstein dafür bilden die zirka 22 Mio. Franken teuren Erschliessungsarbeiten für die erste Etappe, die bis Ende 2004 fertig werden sollen. Die so erschlossene Fläche von rund 150 000 Quadratmetern teilen sich elf Grundeigentümer, rund 120 000 Quadratmeter davon können sie überbauen.

Das wird für Mehrverkehr sorgen, zumal im Endausbau auch rund 7300 neue Arbeitsplätze angeboten werden sollen. Das Parkhaus Nord muss als das eine von zwei geplanten in der ersten Etappe mit rund 900 Plätzen die Hälfte der Bedürfnisse aus dem Privatverkehr auffangen, die Glattalbahn alle des öffentlichen. Um die Vermarktung des Gebiets kümmert sich mit der Gebietsmarketing Glattpark in der Stadt Zürich eine Gesellschaft.

Die Gebietsmarketing Glattpark hat in Opfikon an der Stelzenstrasse 2 einen Showroom und im Internet eine Website mit weiteren Informationen eingerichtet, auf die man über einen Link unter www.zuonline.ch gelangt.